

## **Tabu technischer Infraschall - Wissenschaftler warnen aktuell vor gesundheitlichen Gefahren für Anwohner von Windkraftanlagen -**

Bei Untersuchungen zur Auswirkungen des Infraschalls von Windkraftanlagen auf die Gesundheit von Anwohnern tauchen viele ungeklärte Fragen auf. Die Indizienlage ist jedoch eindeutig.

Fundierte Beurteilungen werden seit über 20 Jahren durch Fehlen qualifizierter, relevanter und standardisierter Beurteilungs- und Messmethoden behindert. Langzeitstudien zur Klärung chronischer Effekte fehlen. Irreführend ist die Verwendung von Wahrnehmungsschwellen zur Beurteilung gesundheitlicher Risiken. Wahrnehmung und Wirkung sind nicht voneinander abhängig, wie etwa am Beispiel der Röntgenstrahlung deutlich wird. Geradezu skandalös ist die Anwendung ungeeigneter Messmethoden und das Fehlen von Unschädlichkeitsnachweisen bei der behördlichen Genehmigung von Windkraftanlagen.

Anwohner von Windanlagen klagen über ein charakteristisches Spektrum an Symptomen: Hochgradige chronische Schlaflosigkeit mit Stressauslösung mit erhöhtem Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Dauerexposition führt zur Verschlimmerung und Sensibilisierung, nicht zur Gewöhnung. Durch Tabuisierung der Kette von Fehlleistungen werden Betroffene als eingebildet Kranke (Nocebo-Effekt) diffamiert.

Die charakteristischen, weit reichenden Schallsignaturen von Windkraftanlagen sind einzigartig und unterscheiden sich deutlich von natürlichen Quellen. Die periodische impulsartige Schallsignatur steht zunehmend als eigentliche Ursache für eine Schädigung der Gesundheit in Verdacht und hat einen wichtigen Einfluss auf die Belästigungsantwort der Anwohner.

Seit über 14 Jahren wird allein bei deutschen Studien (RKI, UBA) ein dringender weiterer Forschungsbedarf festgestellt, aber nicht umgesetzt. Der Vorsorgepflicht für die Bürger wird nicht nachgekommen.

Klimaschutz, Biodiversität und soziale Gerechtigkeit müssen zusammengedacht werden, fordern selbst der Weltbiodiversitätsrat IPBES und der Weltklimarat IPCC.

Aufgrund der eindeutigen Indizienlage und im Sinne der Gesundheit der Bevölkerung sind der weitere Ausbau von Windkraftanlagen einem Moratorium zu unterwerfen.

Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Dr. rer. nat. Heinz-Jürgen Friesen, Prof. Dr. rer. nat. Werner Mathys